vinetur

# Swinney unterstützt Senkung der britischen Spirituosensteuer vor dem Herbsthaushalt

Die Scotch Whisky Industry sagt, ein Anstieg um 17 % in drei Jahren habe Produzenten, Zulieferer und Gastgewerbebetriebe unter Druck gesetzt.

Dienstag, 22. September 2026



Schottlands Erster Minister John Swinney hat die Forderung der Scotch Whisky Industry nach einer Senkung der Verbrauchsteuer auf Spirituosen im Herbsthaushalt der britischen Regierung unterstützt und damit politischen Rückhalt für einen Sektor signalisiert, der nach eigenen Angaben unter höheren Steuern für Produzenten, Zulieferer, Bars und Verbraucher leidet.

Swinney äußerte sich nach einem Treffen mit dem Rat der Mitgliedsunternehmen der Scotch Whisky Association, wie der Branchenverband mitteilte, der Einzelheiten des Gesprächs am Dienstag veröffentlichte. Die Intervention erfolgt, während die Association das Finanzministerium drängt, die Abgabe auf Spirituosen im nächsten Monat zu senken, und argumentiert, dass das derzeitige Steuersystem Whisky und andere Destillate stärker belaste als Bier, Cider und Wein.

Die Scotch Whisky Association erklärte in ihrer Haushaltsvorlage zu Wochenbeginn, die bestehende Struktur der Alkoholsteuer sei „ein kaputtes Modell für Schottland“. Der Verband sagte, die Verbrauchsteuer auf Spirituosen sei in den vergangenen drei Jahren um 17 % gestiegen, und argumentierte, dieser Anstieg sei mit niedrigeren Einnahmen für das Finanzministerium statt mit höheren Erträgen einhergegangen. Zudem hieß es, das System besteuere Scotch Whisky und andere Spirituosen mit Sätzen, die bis zu viermal höher lägen als bei manchen anderen alkoholischen Getränken.

Der Branchenverband sagte, das Problem gehe über die Brennereien hinaus. Die Belastung sei in der gesamten Lieferkette Schottlands spürbar, von Getreidebauern bis zu Tourismusbetrieben und Gastronomiestätten. Nach Angaben der Association entfallen auf Spirituosen mehr als ein Drittel, nämlich 38 %, der Gesamtgewinne von Gastronomiebetrieben, was die breitere wirtschaftliche Rolle des Sektors unterstreiche.

Swinney, dessen Regierung die britienweite Verbrauchsteuerpolitik nicht kontrolliert, nutzte das Treffen, um London zum Handeln aufzufordern. In von der Association veröffentlichten Äußerungen sagte er, Scotch Whisky sei zentral für Schottlands Kultur, Kulturerbe und Wirtschaft, und die Steuererhöhungen hätten den Sektor ungerecht unter Druck gesetzt. Er sagte, er habe Sorgen sowohl von großen Produzenten als auch von kleineren Brennereien gehört, und schloss sich den Forderungen an die britische Regierung an, das Problem anzugehen.

Die Unterstützung des Ersten Ministers verschafft der Branche einen Verbündeten zu einer Zeit, in der Produzenten nach eigenen Angaben sich noch immer von mehreren Jahren der Instabilität auf den Auslandsmärkten und höheren Kosten im Inland erholen. Die Association erklärte, der Sektor stehe nach mehr als sechs Jahren der Turbulenzen, die die Exporte beeinträchtigt hätten, unter „anhaltendem Druck“, während auch Unternehmen und Haushalte allgemein mit höheren Kosten konfrontiert gewesen seien.

Scotch Whisky ist eines von Schottlands wichtigsten Exportprodukten und eine wichtige Quelle für Beschäftigung in der Produktion und im ländlichen Raum. Die Association erklärte, 70 % der im Vereinigten Königreich produzierten Spirituosen würden in Schottland hergestellt. Produzenten argumentieren seit Langem, die Steuerpolitik müsse der wirtschaftlichen Bedeutung der Branche Rechnung tragen und dürfe Investitionen nicht behindern, während der Sektor versuche, im Ausland wieder an Schwung zu gewinnen.

Der Verband teilte mit, der Marktzugang habe sich in diesem Jahr in zwei wichtigen Exportmärkten verbessert: den Vereinigten Staaten und Indien. Er bezeichnete diese Entwicklungen als Chance für Erholung und Wachstum, sagte aber, der Nutzen könne begrenzt sein, wenn die inländische Steuerpolitik den Druck auf Unternehmen in Schottland und im gesamten Vereinigten Königreich weiter erhöhe. Die Association sagte, eine Senkung der Verbrauchsteuer würde Unternehmen helfen, in Innovation und Expansion zu investieren, und Arbeitsplätze schützen.

Mark Kent, der Geschäftsführer der Scotch Whisky Association, sagte, die Organisation begrüße Swinneys Unterstützung, und eine Senkung der Abgabe würde sich direkt auf Produzenten unterschiedlicher Größe auswirken. Er sagte, die Branche brauche nach Jahren der Störungen Spielraum, um für die Zukunft zu planen, und eine niedrigere Abgabe würde das Wachstum in Schottland und im übrigen Vereinigten Königreich unterstützen.

Die Forderung ist Teil einer breiteren Kampagne von Spirituosenherstellern aus verschiedenen Kategorien im Vereinigten Königreich, nicht nur von Scotch-Whisky-Produzenten. Branchenverbände haben argumentiert, das Steuersystem sollte neu austariert werden, um die Lücke zwischen der Besteuerung von Spirituosen und der

anderer alkoholischer Getränke zu verkleinern.

Das Thema dürfte Teil der breiteren politischen Debatte rund um den Herbsthaushalt werden, da die Regierung die öffentlichen Finanzen gegen den Druck von Sektoren abwägt, die wegen höherer Kosten Entlastung suchen. Für die Scotch-Whisky-Branche lautet das Argument, ein niedrigerer Steuersatz würde nicht nur die Brennereien entlasten, sondern auch Bars, Restaurants, Hotels und Tourismusbetriebe unterstützen, die auf Spirituosenverkäufe angewiesen sind.

Swinney hat sich schon früher ähnlich geäußert. Bei einem Besuch der Isle of Harris Distillery im April sagte er nach Angaben der Association, die schottische Regierung werde sich weiterhin für die Whiskybranche einsetzen. Die Intervention vom Dienstag geht einen Schritt weiter, indem sie diese Unterstützung direkt mit der Forderung nach einer Steuersenkung im kommenden britischen Haushalt verknüpft.